



# Bologna-Check 2022

**Kommissionsbericht**

**Fakultät für Wirtschaftswissenschaft**

**Schumpeter School of Business and Economics**



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Präambel .....	3
2. Evaluationskommission / dezentrale Qualitätsverbesserungskommission .....	4
3. Datenmaterial .....	5
4. Kommissionstreffen .....	7
5. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – allgemeiner Teil .....	9
6. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – fachspezifischer Teil.....	15
7. Tag des Studiums.....	17
8. Resümee .....	18
9. Stellungnahme der Fachschaft.....	19
10. Meilensteine.....	21

## 1. Präambel

Nach gültiger Evaluationsordnung vom 12.07.2012 sind aufgrund von § 2 Abs. 4 und § 7 Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) die Studiengänge der Bergischen Universität Wuppertal regelmäßig zu evaluieren. Zu diesem Zweck wurde im Zeitraum zwischen April und Dezember 2022 der sechste, universitätsweite Bologna-Check durchgeführt. Für die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft bildet der Bologna-Check 2022 eine Grundlage für die anstehenden Reakkreditierungen der Studiengänge B.Sc. Gesundheitsökonomie und -management sowie dem B.Sc. Gesundheitsökonomie und -management (berufsinintegriert), deren Reakkreditierungsverfahren bis September 2023 abgeschlossen sein sollen.

Im Folgenden wird die inhaltliche und zeitliche Vorgehensweise der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft beim Bologna-Check 2022 beschrieben. Der Bologna-Check ist als Qualitätsregelkreis angelegt und schließt sich alle zwei Jahre.<sup>1</sup> Der aktuelle Qualitätsbericht dient entweder als Zwischenbericht zwischen oder als Endbericht unmittelbar vor einer Reakkreditierung. Der Bericht beinhaltet die Qualitätsziele gemäß § 2 der Leitlinien zum Evaluationsverfahren von Studium und Lehre an der Bergischen Universität Wuppertal vom 28.01.2013 und 19.05.2022.

---

<sup>1</sup> s.a. StudakVo Teil 3 § 17.

## 2. Evaluationskommission / dezentrale Qualitätsverbesserungskommission

Die Aufgaben der Evaluationskommission werden nach § 4 Studiumsqualitätsgesetz durch die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission der Fakultät wahrgenommen. Der Empfehlung des Prorektorats für Studium und Lehre, dass die Kommission durch eine Qualitätsbeauftragte bzw. einen Qualitätsbeauftragten der Fakultät begleitet werden sollte, wird insofern Rechnung getragen, als dass ein Qualitätsbeauftragter der Fakultät (Herr Funken) gewähltes Mitglied in der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission ist. Nach seinem Ausscheiden zum 31.10.2022 wird dieses Amt seit dem 01.11.2022 durch Herrn Honscha, ebenfalls Qualitätsbeauftragter der Fakultät, wahrgenommen. Die Kommission wird von zwei Lehrenden beraten, dem Studiendekan sowie dem Prüfungsausschussvorsitzenden.

Folgende Personen waren Mitglieder der Evaluationskommission sowie beratende Mitglieder:

Evaluationskommission Bologna-Check 2022		
Studierende	Sonstige	Lehrende
<ul style="list-style-type: none"><li>• Albrecht, Maik (s)</li><li>• Hoti, Urtak (s)</li><li>• Ohms, Alana (s)</li><li>• Walkowiak, Dominika (s)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Haide, Susanne (s)</li><li>• Funken, Simon (s) bis 31.10.2022</li><li>• Honscha, David (s) ab 01.11.2022</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Temme, Dirk (s)</li><li>• Thiele, Stefan (b)</li><li>• Jürges, Hendrik (b)</li></ul>

*s: stimmberechtigtes Kommissionsmitglied b: beratendes Mitglied*

### 3. Datenmaterial

Als Informations- bzw. Datenmaterial wurden der Evaluationskommission folgende Unterlagen des Rektorats zur Verfügung gestellt:

- Informationsschreiben des Prorektors für Studium und Lehre an den Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft sowie die Studiengangsverantwortlichen der Bachelorstudiengänge Gesundheitsökonomie und -management vom 14. April 2022,
- Evaluationsordnung der Bergischen Universität Wuppertal vom 12.07.2012,
- Leitlinie zum Evaluationsverfahren von Studium und Lehre der Bergischen Universität Wuppertal vom 28.01.2013 sowie die Änderung der Leitlinie zum Evaluationsverfahren von Studium und Lehre der Bergischen Universität vom 19.05.2022,
- Fakultätsbezogene Daten aus der EVA-Quest Studieneingangsbefragung. Die Befragung umfasst alle Studierenden des 1. und 2. Fachsemester der wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiengänge.
- Fakultätsbezogene Daten aus der EVA-Quest Studienverlaufsbefragung. Die Befragung umfasst alle Studierenden ab dem 3. Fachsemester der Studiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft.
- Ergebnisse der Studierendenbefragung in Deutschland (Verbundprojekt SiD)
- Ergebnisse der bundesweiten Absolventenbefragung (Verbundprojekt KOAB)
- Ergebnisse der Befragung zu Erfolgsfaktoren digitaler Hochschullehre (Verbundprojekt EdiHo)
- Dekansberichte (aggregierte Auswertung evaluierter Lehrveranstaltungen (EvaSys), Verlaufsübersicht der Beurteilung über die letzten Jahre, Übersicht über Anzahl evaluierter Veranstaltungen)

Zusätzlich zu den Informationen des Rektorats hat die Fakultät eigenständig im Rahmen einer fakultätsinternen Befragung ihrer Studierenden Daten erhoben. Auf diese Erhebung wurde im Rahmen des Internetauftritts der Fakultät aufmerksam gemacht. Die Studierenden wurden aufgefordert, Anregungen und Feedback zu äußern.

Das Feedback konnte, auch anonym, über folgende Kanäle erfolgen:

Elektronisch	Per E-Mail ( <a href="mailto:bologna@wiwi.uni-wuppertal.de">bologna@wiwi.uni-wuppertal.de</a> ) oder über ein Kontaktformular auf der Webseite der Fakultät ( <a href="http://www.wiwi.uni-wuppertal.de/bolognacheck">www.wiwi.uni-wuppertal.de/bolognacheck</a> )
Schriftlich	Bologna-Check Briefkasten, Raum M.11.25
Persönlich	An die Qualitätsbeauftragten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft (Herr Funken und Herr Honscha)

Ergänzend wurde im Vorlauf des „Tag des Studiums“ zentral eine Befragung mit dem Schwerpunkt „Digitalisierung“ durchgeführt, deren Ergebnisse direkt während des „Tag des Studiums“ besprochen wurden und damit in die Gremienarbeit der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission eingeflossen sind.

Sämtliche über diese Wege eingegangenen Rückmeldungen wurden der Kommission anonymisiert zusätzlich zum Datenmaterial des Rektorats zur Verfügung gestellt. Das Gesamt-Datenmaterial diente als Diskussionsgrundlage für die Sitzungen der Kommission sowie den „Tag des Studiums“.

Bezüglich der Qualitätsziele und Empfehlungen des letzten Qualitätsberichtes aus 2018 kann festgestellt werden, dass viele der formulierten Empfehlungen wie folgt umgesetzt werden konnten:

- Die Frist für Verbesserungsversuche wurde nach dem ersten bestandenen Prüfungsversuch von bisher 2 auf 4 Semester verlängert.
- Die Einbindung digitaler Plattformen und Systeme in die Lehre wurde (insbesondere durch die COVID-19-Pandemie als treibende Kraft) enorm vorangetrieben und vereinheitlicht.
- Es wird regelmäßig ein Seminar zum Thema „Wirtschaftsethik“ angeboten.
- Das Pflichtpraktikum im Bachelor-Studiengang „Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement“ wurde abgeschafft.
- Zur ausgewogeneren Verteilung von Modulen auf Winter- und Sommersemester konnten zwei Zykluswechsel von Veranstaltungen realisiert werden.

#### 4. Kommissionstreffen

Im Folgenden werden die Sitzungen der Evaluationskommission mit einer inhaltlichen Zusammenfassung der Tagesordnungspunkte chronologisch aufgeführt.

1. Sitzung der Evaluationskommission am 12. Juli 2022 (anwesend: alle stimmberechtigten Mitglieder der Kommission, bis auf ein studentisches Mitglied; Studiendekan und Prüfungsausschussvorsitzender als beratende Mitglieder, Herr Honscha als Gast)

Die Evaluationskommission bespricht die Ziele und den weiteren Ablauf des Bologna-Checks 2022. Das in Kapitel 3 aufgelistete Datenmaterial wurde den Mitgliedern der Evaluationskommission sowie den beratenden Mitgliedern etwa zwei Monate vor dem Sitzungstermin zur Verfügung gestellt. Der Vorsitzende der Evaluationskommission, Herr Prof. Dr. Dirk Temme, präsentiert und erläutert zu Beginn des Sitzungstermins das Datenmaterial.

Folgende Fallzahlen weisen die verschiedenen Befragungen auf: Die Ergebnisse der Studieneingangsbefragung beruhen auf 48 einzelnen Fragebögen (37 B. Sc. | 11 k. BA.), während im Zuge der Studienverlaufsbefragung 143 einzelne Fragebögen (106 B. Sc. | 22 k. BA. | 15 M. Sc.) erfasst werden konnten. Die Ergebnisse der CHE-Befragung inkludieren 102 Datensätze. Die Ergebnisse der Studierendenbefragung in Deutschland (Verbundprojekt SiD) basieren auf 63 Fragebögen von Studierenden der zu akkreditierenden Bachelor-Studiengänge Gesundheitsökonomie und -management. Die Ergebnisse der Befragung zu Erfolgsfaktoren digitaler Hochschullehre (Verbundprojekt EdiHo) umfassen Antworten von 298 Studierenden, während die Ergebnisse der bundesweiten Absolventenbefragung (Verbundprojekt KOAB) 68 Datensätze umfassen. Aus der fakultätsinternen Befragung liegen keine Rückmeldungen vor.

Das vorhandene Datenmaterial dient als Diskussionsgrundlage für die Kommission. Weitere Anregungen und Vorschläge werden zusätzlich von den Teilnehmern der Sitzung eingebracht und am „Tag des Studiums“ zur Diskussion gestellt werden.

2. Sitzung der Evaluationskommission am 16. November 2022 – „Tag des Studiums“ (anwesend: zwei studentische Mitglieder der Kommission, Mitarbeiter als Qualitätsbeauftragter, Vorsitzender der Kommission, Prüfungsausschussvorsitzender als beratendes Mitglied, Referent für Studium und Lehre als Gast, Geschäftsführer des Prüfungsausschusses als Gast).

In Vorbereitung auf den Tag des Studiums wurde die Veranstaltung über die Webseite der Fakultät sowie ihre Social-Media-Kanäle aktiv beworben. Darüber hinaus wurde der Fachschaftsrat eingeladen sowie dazu ermuntert, weitere Studierende auf den „Tag des Studiums“ aufmerksam zu machen und zu mobilisieren.

Die fakultätsinterne Feedbackrunde schließt sich an eine Posterpräsentation der Qualitätsbeauftragten verschiedener Fakultäten und eine universitätsweite Podiumsdiskussion zum Thema „Studieren nach Uni@Home – was wünschen wir uns für die digital gestützte Lehre der Zukunft?“ an.

Den „Tag des Studiums“ nutzt die Evaluationskommission, um das Feedback bzw. die Auswertung des empirischen Materials mit Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft zu diskutieren. Darüber hinaus wird den Studierenden am „Tag des Studiums“ eine Plattform zum Einbringen neuer Anregungen und weiterem Feedback gegeben. Insgesamt sind inklusive der Kommissionsmitglieder 3 Studierende, 1 wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in, 2 Mitarbeiter\*innen aus Verwaltung und Technik sowie 2 Professoren anwesend. Moderiert wird die Diskussion vom Vorsitzenden der Evaluationskommission.

3. Sitzung der Evaluationskommission am 24. November 2022 (anwesend: alle stimmberechtigten Mitglieder der Kommission, bis auf ein studentisches Mitglied; Studiendekan (per Zoom) und Prüfungsausschussvorsitzender als beratende Mitglieder).

Auf Grundlage der Auswertung des verfügbaren empirischen Materials und der Diskussionsergebnisse am „Tag des Studiums“ sowie der vorangegangenen Kommissionsarbeit formuliert die Evaluationskommission die im fünften Kapitel aufgeführten Qualitätsziele für alle Studiengänge der Fakultät mit einem Fokus auf die zu akkreditierenden Bachelor-Studiengänge Gesundheitsökonomie und -management.



## **5. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – allgemeiner Teil**

Als Datengrundlage für die folgenden Ausführungen dienen zu einem überwiegenden Teil die Ergebnisse der Studierendenbefragung in Deutschland (SiD). Der Fokus der Befragung liegt dabei auf den Studierenden der Bachelorstudiengänge Gesundheitsökonomie und -management, weshalb sich das Kapitel explizit diesen Studiengängen widmet. Der Datensatz umfasst 63 Teilnehmende.

### **Zusammensetzung der Studierendenschaft**

Die Studierendenstatistik belegt, dass es sich im Zeitraum vom Wintersemester 2014/2015 bis zum Wintersemester 2021/2022 bei 404 der 506 Studienanfänger\*innen (79,8 Prozent) des Bachelorstudiengangs Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement um Frauen handelt. Im identischen Zeitraum gilt für den Bachelorstudiengang Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement (berufsintegriert), dass 49 der 65 Studienanfänger\*innen (75,4 Prozent) weiblich sind. Von den 63 Teilnehmenden der SiD sind 13 Teilnehmende männlichen (20,6 Prozent) und 50 Teilnehmende weiblichen (79,4 Prozent) Geschlechts. Daher entspricht die Stichprobe der SiD annähernd der tatsächlichen Zusammensetzung der Studierendenschaft. 62 Teilnehmende haben keine Kinder. Von den 63 Teilnehmenden geben 18 Teilnehmende an, gesundheitliche Beeinträchtigungen zu besitzen. Dabei entfallen 44,4 Prozent der Beeinträchtigungen auf psychische Erkrankungen und 27,8 Prozent auf körperlich länger dauernde oder chronische Krankheiten. Ein Großteil der Befragten hat die Studienberechtigung durch das Abitur erhalten. Lediglich ein kleiner Teil der Befragten hat die Studienberechtigung durch eine berufliche Qualifikation erlangt. 73,7 Prozent der Befragten geben an, während der Vorlesungszeit einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

### **Gleichberechtigung**

Die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung aller Geschlechter ist kein Teil der SiD. Allgemein werden die geltenden Regelungen der Bergischen Universität zur Gleichberechtigung beachtet<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> s.a. Rahmenplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern an der Bergischen Universität Wuppertal, Juli 2017.

## **Soziale Förderung**

Im Hinblick auf die soziale Förderung zeigen die Ergebnisse der SiD ein gemischtes Bild. Dies gilt insbesondere für die gegenseitige Unterstützung und das solidarische Verhalten der Studierenden untereinander. Während sich die Lehrenden aus Studierendensicht durchaus kooperativ und aufgeschlossen zeigen (45,5 Prozent der Studierenden stimmen der Aussage eher, weitere 18,2 Prozent der Studierenden der Aussage genau zu), bewerten die Studierenden das Eingehen der Lehrenden auf Schwierigkeiten und das Einräumen dafür nötiger Zeiträume sehr unterschiedlich.

## **Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse behinderter und chronisch kranker Studierender sowie der Studierenden mit Kindern<sup>3</sup>**

Von den 63 Teilnehmenden geben 18 an, gesundheitliche Beeinträchtigungen zu haben. Dabei entfallen 44,4 Prozent der Beeinträchtigungen auf psychische Erkrankungen und 27,8 Prozent auf körperlich länger dauernde oder chronische Krankheiten. Für 58,8 Prozent der Studierenden wirkt sich die Beeinträchtigung erschwerend auf das Studium aus, wobei 87,5 Prozent die Auswirkungen als „eher stark“ oder „sehr stark“ angeben.

## **Kompetenzen / Kompetenzentwicklung**

Im Rahmen der SiD werden die Studierenden nach Kompetenzen befragt, die sie sich selbst zuschreiben. Hier kann konstatiert werden, dass der im Rahmen des Studiums angestrebte Kompetenzerwerb durch die Studierenden mit Erfolg verbunden ist, da sowohl wissenschaftliche Kompetenzen (s. a. Abschnitt zur Vermittlung von Lerninhalten am Stand der Wissenschaft) und fachbezogenes Wissen und Denken als auch Handlungs-, Selbst und Sozialkompetenz von den Studierenden positiv beurteilt werden.

## **Internationalisierung<sup>4</sup>**

Von den Teilnehmenden der SiD haben 93,3 Prozent bisher noch keinen Auslandsaufenthalt absolviert. Die Frage nach der Planung eines zukünftigen studienbezogenen Auslandsaufenthalts beantworten jeweils 26,7 Prozent der Studierenden mit „nein, sehe keine Realisierungschance“ und „weiß ich noch nicht“. 22,2 Prozent der Studierenden hingegen planen bereits einen Auslandsaufenthalt, während 24,4 Prozent der Studierenden kein Interesse haben.

---

<sup>3</sup> s.a. Evaluationsleitlinie §2 (1) 5.; StudakVo Teil 3 § 15.

<sup>4</sup> s.a. Evaluationsleitlinie §2 (1) 2., (2) 1.; StudakVo Teil 3 § 12 (1).

### **Lehrangebot und -koordination**

Die Übersichtlichkeit der Modulwahlmöglichkeiten (56,8 Prozent der Studierenden stimmen der Aussage „eher“ oder „voll und ganz“ zu) sowie die gute zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen (63,7 Prozent der Studierenden stimmen der Aussage „eher“ oder „voll und ganz“ zu) werden von den Studierenden größtenteils positiv beurteilt. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die inhaltliche Vernetzung der Module untereinander. Im Hinblick auf die Prüfungsorganisation fällt auf, dass 77,8 Prozent der Studierenden die Aussage „Die Prüfungen liegen zeitlich oft zu nah beieinander“ als „eher“ oder „voll und ganz“ zutreffend beurteilen.

### **Praxisbezug**

Die Teilnehmenden der SiD beurteilen den Praxisbezug des Studiums eher negativ. Mit der Verknüpfung von Theorie- und Praxisanteilen in ihrem Studium sind 51,7 Prozent der Studierenden „eher nicht“ oder „gar nicht“ zufrieden. Der betreffende Studiengang charakterisiert sich aus Studierendensicht „eher wenig“ oder „sehr wenig“ durch eine enge Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis (55,8 Prozent der Antworten) und einen engen Praxisbezug (85,3 Prozent der Antworten).

### **Studienverlauf & Regelstudienzeit**

Im Zuge der SiD sollen die Studierenden den Arbeitsaufwand für ihr Studium bemessen. Hier sind keine Abweichungen vom geplanten Workload von 30 ECTS-Punkten pro Semester festzustellen. In den Abschnitten zum Lehrangebot und zur Lehrkoordination sowie zu den Prüfungserfolgen wurden bereits einige relevante Fragen für den aktuellen Abschnitt aus der Befragung aufgegriffen und erläutert. Ergänzen lässt sich, dass nur 20,4 Prozent der Studierenden die Aussage „Die Semestervorgaben sind gut erfüllbar.“ als „überhaupt nicht“ oder „eher nicht“ zutreffend wahrnehmen. 44,7 Prozent der Studierenden beurteilen des Weiteren die Wichtigkeit, einen Abschluss in Regelstudienzeit zu erwerben, als „gar nicht“ wichtig oder „eher unwichtig“.

### **Vermittlung von Lerninhalten am Stand der Wissenschaft**

In der SiD werden die Studierenden danach gefragt, inwieweit sie sich einen Kanon von Fähigkeiten und Kenntnissen zuschreiben. Dabei werden auch die Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten abgefragt. Ein Großteil der Studierenden schreibt sich die Fähigkeiten, wissenschaftliche Texte verstehen, wissenschaftliche Fragestellungen erarbeiten sowie wissenschaftliche Methoden anwenden zu können in mittlerem (39,3 Prozent, 33,3 Prozent bzw. 37 Prozent) oder hohem Ausmaß (50 Prozent, 37 Prozent bzw. 40,7 Prozent) zu. Der Forschungsbezug in der Lehre wird von den Studierenden gemischt beurteilt.

## **Motivation & Zufriedenheit**

Die Antworten der Studierenden zur Zufriedenheit mit den Bedingungen an ihrer Hochschule zeichnen ein gemischtes Bild. Während die Extrema sehr gering ausgeprägt sind (6,3 Prozent der Studierenden antworten mit „gar nicht zufrieden“; 4,8 Prozent der Studierenden antworten mit „sehr zufrieden“), weisen die mittleren Antwortmöglichkeiten eine höhere Zustimmung auf. Dabei sind tendenziell mehr Studierende „eher zufrieden“ (39,7 Prozent der Antworten) als „eher unzufrieden“ (17,5 Prozent der Antworten). Die beiden Fragen zur Entscheidung, generell zu studieren bzw. den gewählten Studiengang oder die gewählte Fächerkombination zu studieren, wurden nur von 10 Teilnehmenden beantwortet, wobei jeweils 60 Prozent der Studierenden von ihrer Entscheidung „eher sehr“ oder „in sehr hohem Maße“ überzeugt sind. Für einen überwiegenden Teil der Studierenden kommen ein Hochschulwechsel (65,4 Prozent der Antworten), ein Studienfachwechsel (55,8 Prozent der Antworten), eine Unterbrechung des Studiums (57,7 Prozent) oder eine Aufgabe des Studiums (69,2 Prozent der Antworten) „gar nicht“ in Frage.

## **Betreuungsangebote<sup>5</sup>**

Bei der Beurteilung der Erreichbarkeit der Lehrenden kann positiv bemerkt werden, dass 80,1 Prozent der Studierenden „etwa die Hälfte“ bis „alle“ Lehrenden als gut erreichbar wahrnehmen. Die Zufriedenheit mit der Betreuung und Beratung durch die Lehrenden wird überwiegend positiv evaluiert, so sind nur 12,9 Prozent der Studierenden „eher nicht zufrieden“ oder „gar nicht zufrieden“.

## **Prüfungserfolge**

Eine Frage der SiD fordert die Studierenden dazu auf, ihre bisherigen Studienleistungen im Vergleich zu ihren Kommiliton\*innen einzuschätzen. Hier fällt auf, dass 44,4 Prozent der Studierenden ihre Leistungen als „unterdurchschnittlich“ oder „eher unvollständig“ wahrnehmen, und nur 12,7 Prozent der Studierenden ihre Leistungen als „eher überdurchschnittlich“ oder „überdurchschnittlich“ beurteilen. Nichtsdestotrotz trauen sich 77,4 Prozent der Studierenden „sehr“ oder „voll und ganz“ zu, ihr Studium erfolgreich abzuschließen. Für ein Masterstudium bzw. eine Promotion beantworten hingegen nur 41,5 Prozent bzw. 18,4 Prozent der Studierenden diese Frage in gleicher Art und Weise. Die Zufriedenheit mit den eigenen Studienleistungen, dem Studienfortschritt und dem bisher erreichten Wissen und Können beurteilen die Studierenden sehr verschieden.

---

<sup>5</sup> s.a. StudakVO § 15.

### **Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten**

Bei der Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten zeichnet sich ein eher negatives Bild ab. So werden sowohl die Fähigkeit, selbstständig forschend tätig zu sein als auch die berufspraktischen Fähigkeiten „eher wenig“ (27,8 Prozent bzw. 41,7 Prozent der Antworten) bis „gar nicht“ (11,1 Prozent bzw. 22,2 Prozent der Antworten) aus Sicht der Studierenden gefördert. Der restliche Teil des Abschnitts wurde bereits in den Abschnitten zum Praxisbezug und der Vermittlung von Lerninhalten am Stand der Wissenschaft geschildert: Während der Forschungsbezug in der Lehre von den Studierenden gemischt beurteilt wird, zeichnet sich der betreffende Studiengang aus Studierendensicht „eher wenig“ oder „sehr wenig“ durch eine enge Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis (55,8 Prozent der Antworten) und einen engen Praxisbezug (85,3 Prozent der Antworten) aus.

### **Arbeitsumfeld**

Bezogen auf den Gesamtzustand der Veranstaltungsräume stimmen 26,5 Prozent der Studierenden mit „angemessen“, 41,2 Prozent mit „eher gut“ und 2,9 Prozent mit „sehr gut“ ab. Die technische Ausstattung der Veranstaltungsräume beurteilen 58,8 Prozent der Studierenden mit „angemessen“ bis „sehr gut“. Differenzierter fällt die Beurteilung bei der Verfügbarkeit und Ausstattung von Räumen zum eigenständigen Lernen aus. 32,4 Prozent der Studierenden geben an, darüber keine Auskunft treffen zu können, während weitere 26,5 Prozent der Studierenden mit „eher schlecht“ oder „sehr schlecht“ antworten. Dahingegen sind die digitale Ausstattung und der Zugang zum Internet aus Studierendensicht unproblematisch. Gleiches gilt für die Öffnungszeiten der Bibliothek (55,9 Prozent der Studierenden stimmen mit „angemessen“ bis „sehr gut“ ab), die Verfügbarkeit von Fachliteratur (53 Prozent der Studierenden votieren mit „angemessen“ bis „sehr gut“) sowie die Service- und Beratungsleistungen (41,2 Prozent der Studierenden antworten mit „weiß nicht“, 44,1 Prozent der Studierenden antworten mit „angemessen“ bis „sehr gut“).

### **Anwesenheitspflicht**

Für Veranstaltungen der betrachteten Studiengänge gilt grundsätzlich keine Anwesenheitspflicht. Lediglich bei teilnehmerbeschränkten Veranstaltungen wie Seminaren kann die Anwesenheit der Studierenden erforderlich – jedoch nicht verpflichtend – sein, bspw. zur Kommunikation und Abstimmung bzgl. der zu erbringenden Prüfungsleistungen. Nach den Ergebnissen der SiD antworten 81,0 Prozent der Studierenden, dass für keine Lehrveranstaltung eine Anwesenheitspflicht besteht, während 11,9 Prozent dies für weniger als die Hälfte der Lehrveranstaltungen wahrnehmen.

## **Digitalisierung**

Bei den beiden Fragen der SiD zur Digitalisierung ist die geringe Beteiligung ( $n = 10$ ) im Vergleich zur gesamten Stichprobe ( $n = 63$ ) auffällig. 70 Prozent der Studierenden schätzen ihren persönlichen Bedarf an digitalen Studienangeboten als „eher hoch“ oder „sehr hoch“ ein. Bei der Frage nach der entsprechenden Bedarfsdeckung durch die Hochschule urteilen 60 Prozent der Studierenden mit „mittel“ oder „eher gut“.

## 6. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – fachspezifischer Teil

Allgemein:

- Die Kommission empfiehlt, einen Teil der nach Abschluss der Semester- und Raumplanung nicht genutzten Raumkapazitäten als Arbeits- und Aufenthaltsplätze für die Studierenden zur Verfügung zu stellen. Die Kommission ist sich darüber bewusst, dass die Umsetzung dieser Empfehlung vor dem Hintergrund der zunehmenden Raumknappheit und dem Vorhalten von Reservekapazitäten für kurzfristige Raumbedarfe oftmals nur in den Randzeiten des Vorlesungsbetriebs möglich sein wird. Nicht zuletzt wegen der knappen Raumressourcen empfiehlt die Kommission, auf Ebene der Universität Lösungen zu suchen.
- Die Kommission empfiehlt die frühere Bekanntgabe vorläufiger Klausurtermine, um Studierenden eine frühzeitige Semester- und Studienverlaufsplanung zu ermöglichen. Die Kommission ist sich darüber bewusst, dass die Planung der Klausurräume zentral durch Dezernat 6 erfolgt und eng mit der fakultätsinternen Prüfungsplanung verknüpft ist. Dies limitiert die Handlungsspielräume der Fakultät bezüglich der eigenständigen Terminbekanntgabe.
- Die Kommission empfiehlt für Seminare und Abschlussarbeiten einheitliche Bewerbungsfristen sowie eine gleichzeitige Bekanntgabe der Vergabeergebnisse und eine Ausweitung der Nutzung von StudILöwe zur Verteilung von Seminar- und Betreuungsplätzen. Das Ausmaß an mehrfachen Bewerbungen soll so reduziert und die Möglichkeit zu einem einheitlichen und gleichzeitig ablaufenden Nachrückverfahren geschaffen werden.
- Die Kommission empfiehlt eine Flexibilisierung der Prüfungsleistungen für Lehrveranstaltungen im Wahlpflichtbereich sowie für Seminare durch Einführung einer Sammelmappe mit Begutachtung als weiterer Prüfungsform. Dies würde die Anrechnung verschiedener benoteter Teilleistungen (z. B. Übungsaufgaben, Vorträge, Koreferate, mündliche Beteiligung, Textproben, schriftliche Hausarbeiten) bei der Gesamtbewertung ermöglichen.
- Die Kommission wünscht sich eine regere Beteiligung der Studierenden am Qualitätssicherungsprozess. Neben der geringen Teilnahme am „Tag des Studiums“ (in Summe drei Studierende, wobei zwei Studierende Teil der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission sind) basiert die Empfehlung auf den Erfahrungen der studentischen Kommissionsmitglieder und der Qualitätsbeauftragten zu ausbleibendem Feedback und fehlenden Anregungen seitens der Studierendenschaft. Hierzu wird eine weitere Intensivierung des Austauschs zwischen den Qualitätsbeauftragten und der studentischen Selbstverwaltung der Fakultät angeregt.

#### Bachelorstudiengänge:

- Die Kommission empfiehlt, basierend auf der Empfehlung des letzten Qualitätsberichtes, die Bemühungen zur Einhaltung einheitlicher Vorgaben bei der inhaltlichen Gestaltung von Proseminaren fortzuführen. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe wird die Konzeption des Proseminars überarbeitet und eine gemeinsame Einführungsveranstaltung in das Thema wissenschaftliches Arbeiten für alle Studierenden der verschiedenen Proseminare geplant.

#### Masterstudiengänge:

- Die Kommission empfiehlt, auf Basis studentischen Feedbacks weiterhin kontinuierlich zu prüfen, ob durch einen Zykluswechsel von Modulen die Verteilung von Pflicht- und Wahlpflichtmodulen auf Winter- und Sommersemester ausgewogener gestaltet werden kann.
- Die Kommission empfiehlt weiterhin, die Anrechnung von Praktikumsleistungen im Hinblick auf eine Harmonisierung der Masterstudiengänge zu überprüfen. Ausgangspunkt ist die nicht direkt nachvollziehbare inhaltliche Begründung der Möglichkeit, im Masterstudiengang Entrepreneurship und Innovation ein Praktikum als Studienleistung anrechnen lassen zu können, jedoch mit Ausnahme des volkswirtschaftlichen Masterstudiengangs Applied Economics in keinem anderen. Einzig die Anrechenbarkeit im zweitgenannten Studiengang erscheint der Kommission mit Blick auf die Modulbeschreibung des Master-Praktikums (MWiWi 5.7) als einschlägig.



## **7. Tag des Studiums**

Der universitätsweite „Tag des Studiums“ 2022 besteht aus einer Posterpräsentation der Qualitätsbeauftragten verschiedener Fakultäten, einer Podiumsdiskussion zum Thema „Studieren nach Uni@Home – was wünschen wir uns für die digital gestützte Lehre der Zukunft?“ sowie fakultätsinternen Diskussionsforen. Das Diskussionsforum der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft stellt dabei gleichzeitig die zweite Sitzung der dQVK dar. Die weiteren Inhalte wurden bereits im vierten Kapitel beschrieben.

## **8. Resümee**

Wie in Kapitel 3 beschrieben, konnten viele der Empfehlungen erfolgreich umgesetzt werden, die im letzten Qualitätsbericht 2018 formuliert wurden. Analog wird auch die Umsetzung der Empfehlungen aus diesem Qualitätsbericht angestrebt.

Erwähnenswert ist an dieser Stelle insbesondere die, auch durch die Studierendenvertretung angemerkte, geringe Beteiligung am Qualitätssicherungsprozess, die sich im ausgebliebenen Feedback bei der fakultätsinternen Befragung und der sehr geringen Teilnehmerzahl am „Tag des Studiums“ manifestiert hat. Aus diesem Grund verfasst die dQVK eine Empfehlung, um der Problematik entgegenzuwirken.

Bei Betrachtung der formulierten Empfehlungen der dQVK wird deutlich, dass auf inhaltlicher Ebene nur geringfügiger Verbesserungsbedarf zu bestehen scheint. Oftmals stammen die Anregungen, auf denen die Empfehlungen basieren, aus der Professorenschaft oder von den Qualitätsbeauftragten.

## 9. Stellungnahme der Fachschaft



**BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
WUPPERTAL**

Bergische Universität Wuppertal, Schumpeter School of Business and Economics,  
Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

Bergische Universität Wuppertal  
Dekanat der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft  
Gaußstraße 20  
42119 Wuppertal

Fakultät 3 - Wirtschaftswissenschaft  
Schumpeter School of Business and Economics  
Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft

Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

RAUM	N.11.11
TELEFON	+49 (0)202 439 2601
MAIL	fachschaft@wwi.uni-wuppertal.de
INTERNET	fachschaft.wwi.uni-wuppertal.de
INSTAGRAM	fsr.wwi.buw
DATUM	22.01.2023

### **Stellungnahme zum Kommissionsbericht „Bologna-Check 2022“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft hat sich intensiv mit den Vorschlägen im "Bologna-Check 2022" beschäftigt und unterstützt diese grundsätzlich. Zudem bedanken wir uns bei Ihnen für die Möglichkeit, die Vorschläge im Vorfeld mitzugestalten.

Es ist begrüßenswert, dass neue Lern- und Arbeitsplätze für Studierende bereitgestellt werden sollen. Oft verfügt die Bibliothek nicht über eine ausreichende Anzahl an Lern- sowie Arbeitsplätzen und stellt somit eine Unannehmlichkeit für den Lernprozess dar. Außerdem bieten die zusätzlichen Räumlichkeiten eine gute Möglichkeit für Lerngruppen, welche sich in einer komfortablen Atmosphäre zusammenfinden könnten, da die Lernräume in der Bibliothek nicht nur meistens vollausgebucht sind, sondern auch für eine eingeschränkte Anzahl an Studierenden vorgesehen sind. Wir begrüßen diese Entwicklung und sehen dies als eine positive Ergänzung für unseren Studienalltag an.

Die Empfehlung der Kommission, die frühere Bekanntgabe vorläufiger Klausurtermine zu ermöglichen, um Studierenden eine frühzeitige Semester- und Studienverlaufsplanung zu ermöglichen, ist von großer Bedeutung. Dies ermöglicht den Studierenden, ihre Studienzeit effektiver zu gestalten und besser auf Prüfungen vorbereitet zu sein. Eine frühzeitige Bekanntgabe der Klausurtermine trägt somit zu einer Verbesserung der Studienbedingungen bei.

Wir finden den Vorschlag der Kommission, einheitliche Bewerbungsfristen und die gleichzeitige Bekanntgabe der Vergabeergebnisse einzuführen, sehr sinnvoll. Dadurch würde man das Ausmaß an mehrfachen Bewerbungen reduzieren und die Möglichkeit zu einem einheitlichen und gleichzeitig ablaufenden Nachrückverfahren schaffen. Auch die Ausweitung der Nutzung von StudiLöwe zur Verteilung von Seminar- und Betreuungsplätzen unterstützen wir, da dies die Vergabe der Plätze transparenter und effizienter gestalten

würde. Insgesamt denken wir, dass diese Empfehlungen zu einem verbesserten und gerechteren Vergabeverfahren führen werden.

Die vorgeschlagene Flexibilisierung der Prüfungsleistungen durch die Einführung einer Sammelmappe mit Begutachtung als weitere Prüfungsform hat sowohl positive als auch negative Aspekte. Positiv ist, dass diese Methode die Anrechnung verschiedener benoteter Teilleistungen ermöglicht und damit die Gesamtbenotung einer Lehrveranstaltung im Wahlpflichtbereich oder eines Seminars realistischer und gerechter gestaltet. Es ermöglicht den Studierenden, ihre Leistungen in verschiedenen Bereichen zu zeigen und zu beweisen. Auf der anderen Seite kann die Verwendung von Sammelmappen jedoch auch Probleme verursachen, wie zum Beispiel die Schwierigkeiten bei der Organisation und Bewertung der eingereichten Arbeiten oder die Tatsache, dass die Studierenden sich auf bestimmte Teilleistungen konzentrieren könnten, anstatt sich auf die Gesamtleistung zu konzentrieren. Ein weiteres Problem könnte die Gefahr einer ungeschriebenen Anwesenheitspflicht sein, da die Studierenden möglicherweise verpflichtet sind, regelmäßig an Lehrveranstaltungen teilzunehmen, um ihre Leistungen in der Sammelmappe zu dokumentieren. Insgesamt sollte die Idee sorgfältig geprüft werden, um sicherzustellen, dass sie tatsächlich zu einer Verbesserung der Prüfungsleistungen führt und mögliche Probleme vermieden werden.

Der Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft unterstützt die Forderung der Kommission nach einer stärkeren Beteiligung der Studierenden am Qualitätssicherungsprozess. Die geringe Teilnahme am "Tag des Studiums", das ausbleibende Feedback und die fehlenden Anregungen von Seiten der Studierendenschaft stellen für uns ein großes Problem dar.

Zu den expliziten Empfehlungen in den Bachelor- und Masterstudiengängen:

Der Fachschaftsrat befürwortet die Empfehlung der Kommission zur Fortführung der Anstrengungen zur Einhaltung einheitlicher Standards bei der Gestaltung von Proseminaren und unterstützt die geplante Überarbeitung der Konzeption, sowie die gemeinsame Einführungsveranstaltung zum Thema Wissenschaftliches Arbeiten.

Wir befürworten die Empfehlung der Kommission, die Verteilung von Pflicht- und Wahlpflichtmodulen auf Winter- und Sommersemester durch kontinuierliche Prüfung auf Basis von studentischem Feedback auszugleichen. Außerdem befürworten wir die Empfehlung der Kommission, die Anrechnung von Praktikumsleistungen in Masterstudiengängen zu überprüfen, um diese zu harmonisieren.

Wir danken für die Möglichkeit, unsere Position darzulegen und freuen uns auf die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen



Enes Celik

Vorsitzender des Fachschaftsrats Wirtschaftswissenschaft

## 10. Meilensteine

Ein Großteil der in Kapitel 6 aufgeführten Qualitätsziele sind bereits mit Meilensteinen versehen, die für die Umsetzung der Änderungen vonnöten sind. Ergänzend lassen sich folgende Meilensteine formulieren:

- Austausch zwischen Qualitätsbeauftragten und Fachschaftsrat bezüglich möglicher Zykluswechsel von Modulen zur ausgewogeneren Verteilung von Modulen auf Winter- und Sommersemester
- Anschreiben aller Lehrstühle der Fakultät durch die Qualitätsbeauftragten bezüglich einer Ausweitung der Nutzung von StudiLöwe zur Verteilung von Seminarplätzen
- Fortführung der Arbeitsgruppen zur Konzeption des Proseminars und zur Flexibilisierung von Prüfungsleistungen